

tenden dunklen gesonderten Querstreifen kaum noch zu erkennen sind“.

Aus meiner Zucht von 1925 habe ich derartige ♀♀ nicht erhalten, wohl aber eine Anzahl ♂♂ (siehe Fig. 3!), die der Beschreibung im Seitz entsprechen und daher den Namen *mediobscura* verdienen.

Eine völlig neue Form bilden jedoch die in Fig. 4, 5, 6 abgebildeten ganz dunklen Tiere, die einer Sonderbenennung wohl wert sind. Ich benenne sie wie folgt:

Dasychira abietis Schiff. ab. *caligata* f. n. Lumma.

Type: 1 ♂, 2 ♀♀ in meiner Sammlung.

Cotypen: je 1 ♂ und 1 ♀ P. du Bois Reymond, Königsberg/Pr. und Zobel, Osterode/Ostpreußen.

P. apollo liptauensis (subspecies nova).

Von Rudolf Peschke und Curt Eisner.

Den *apollo* aus den Liptauer Alpen hat bereits O. Bang-Haas als *liptauensis* i. l. in seinem Katalog angeführt. Eine größere Serie, die uns aus dem Gebiet vorliegt, gestattet uns, die neue Rasse dahin zu präzisieren, daß sie Merkmale der subspecies *sztrečnoensis* Pax und *candidus* Vrtý. in sich vereinigt. Sie ist dichter beschuppt und weißer als *sztrečnoensis*, aber nicht so dicht wie *candidus*, dessen kreidiges Weiß besonders für die ♂ dieser Rasse charakteristisch ist. Die ♂ stehen denen der subsp. *sztrečnoensis* Pax näher, haben aber im Durchschnitt ein etwas längeres Glasband, eine längere und deutlichere Submarginale, weniger kräftige Costalflecke, Zellflecke und Hinterrandsfleck. Die Verglasung des Außenrandes der Hfl., sowie die Ausbildung der *dentata*-Binde oberseits tritt bei *liptauensis* ebenso wenig wie bei *sztrečnoensis* auf, während diese Merkmale für *candidus*-♂ typisch sind, worauf Verity in seiner Diagnose hinzuweisen unterlassen hat. Die ♀ dagegen stehen eher denen der subsp. *candidus* Vrtý. näher, zeigen indessen nicht deren starke schwarze Ueberstäubung, die aber besser als bei den *sztrečnoensis*-♀ ausgeprägt ist. Sämtliche Makeln sind nicht so prägnant. Der untere Costalfleck nicht oder nicht so stark hakenförmig ausgezogen, der Endzellopfleck verjüngt sich jenseits der oberen Discoidale, während der von subsp. *candidus* Vrtý. in seiner ganzen Breite den Vorderrand erreicht. Auch hinsichtlich der Größe steht die neue subsp. etwa in der Mitte der Vergleichsrassen.

Interessant ist die *candidus* und *liptauensis* gemeinsame rein weiße Grundfarbe, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Raupe dieser beiden Rassen von *Sedum maximum* lebt, während die Futterpflanze der subsp. *sztrečnoensis* *Sedum album* ist. Geographisch schließt sich die neue subspecies an *sztrečnoensis* an, dessen Verbreitungsgebiet sich von der Ruine Sztrečno über das

Arva Magura bis zur Choos-Gruppe und deren Abhängen längs der Bahnstrecke Lipto-Rosenberg erstreckt, während sie von *candidus* das Granit-Gebiet des zentralen Teiles der Hohen Tatra trennt.

Patria: Südabhänge der Liptauer Alpen, omnes leg. R. Peschke, Teschen.

Typen 1 ♂ 1 ♀ in coll. Eisner, Cotypen in coll. Peschke und coll. Eisner.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Biologie von *Epizeuxis calvaria* F. (Lepid. Noct.)

Von Chr. Lumma, Bartenstein, Ostpr.

Am 10. Sept. 1931 erhielt ich von Herrn F. Titze-Breslau als Gegenwert für gelieferte *Lygr. pyropata* Hbn.-Puppen ein Dutzend Raupen von *Epiz. calvaria* F. Herr T. schrieb dazu folgendes: „Da sich die *calvaria*-Rpn. sehr unregelmäßig verpuppen, die ersten Falter schlüpfen schon, wenn sich die letzten Räupchen noch nicht verpuppt haben, ist es schwer, 1 Dtz. Pp. zusammen zu bekommen. Ich erlaube mir daher, Ihnen 1 Dtz. Rpn. zu senden“. (Herr T. sollte nämlich 1 Dtz. *calv.* Ppn. liefern.) — „Die Zucht ist sehr einfach. Sie fressen frische sowie vertrocknete Pappelblätter. Sie sind gesund und werden sich bestimmt auch bald verpuppen.“

Die Räupchen kamen gut bei mir an. Ich tat sie in ein breites, ziemlich flaches Glas, dessen Boden ich mit einer etwa 1 cm dicken Schicht Torfmull bedeckt hatte. Darüber kam eine dünne Schicht Moos und hierauf das Futter, frische Pappelblätter. Später wurden dürre Pappelblätter gegeben. Beides wurde gut angenommen. Die schmutzigbraunen Räupchen gediehen gut und wuchsen allmählich zu ansehnlicher Größe; aber die von Herrn T. in Aussicht gestellte „baldige Verpuppung“ blieb aus. Es verging der September, es kam und verging der Oktober, und immer noch setzten die Tierchen ihr Raupendasein fort. Die erwartete Verpuppung blieb aus. Die Diagnose des Herrn T. erwies sich als unzutreffend. Er scheint mit der Aufzucht der *Epiz. calvaria* keine Erfahrung gehabt zu haben.

Mißgestimmt und etwas verärgert begann ich die Zucht bereits als verfehlt zu betrachten. Da aber die Rpn. munter waren und weiter Futter annahmen, versah ich sie mit einer größeren Menge trockenen Laubes, stellte das Glas anfangs November in ein ungeheiztes Zimmer und überließ die Tiere ihrem Schicksal. Mochte nun werden, was da wollte. — Im Januar 1932 sah ich nach und fand die Rpn. unter der Mooschicht auf dem Torfmull ausgestreckt liegen und hielt sie für tot. Alle Hoffnung auf *calvaria*-Falter war dahin. Anfang April sah ich trotzdem wieder nach. Zu meinem großen Erstaunen fand ich drei Rpn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Peschke Rudolf, Eisner Curt [Kurt]

Artikel/Article: [P. apollo liptauensis \(subspecies nova\). 249-250](#)